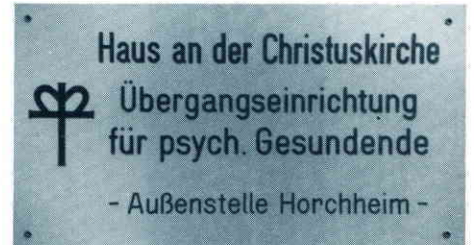




Neues
Leben
im
Altenheim

WO DER ALLTAG



NEU TRAINIERT WIRD

Hilfsangebote für Psychisch Kranke, Menschen in Not- und Krisensituationen, belastete Kinder und Jugendliche sowie Problemgruppen weisen in Koblenz immer noch erhebliche Defizite auf. Dies wurde in einer Anhörung des Koblenzer Stadtrates am 6. April deutlich.

Zur Situationsverbesserung wurde von den beteiligten Gruppen und Institutionen u. a. vorgeschlagen:

- ein Psycho-soziales Zentrum als Kontaktstelle und Info-Börse für Arbeits-, Wohn- und Freizeitfragen,
- eine Informations- und Koordinationsstelle aller bereits bestehenden Dienste im Rathaus.

In Horchheim arbeitet seit 1988 eine Einrichtung in Trägerschaft der Evangelischen Kirchenkreise Koblenz und Wied als wichtiger Bestandteil der komplementären Versorgung psychisch beeinträchtigter Menschen.

Ein Bericht von Joachim Hof.

Seit Mitte letzten Jahres ist das Altenheim wieder bewohnt. Junge Leute gehen dort ein und aus, der Garten ist wieder sehr gepflegt. Das Schild am Eingang weist auf die Verwendung des Hauses hin: „Haus an der Christuskirche, eine Übergangseinrichtung für psychisch Genesende“.

Was soll man sich darunter vorstellen? Frau Cornelia Hein-Klein, die stellvertretende Leiterin des Hauses, hat mir das sehr verständlich erklärt: „Stellen Sie sich vor, jemand hat einen sehr komplizierten Beinbruch erlitten. Der Bruch ist zwar gut verheilt, der Patient muß sich aber erst wieder an die Belastung gewöhnen. Durch Bäder, Massagen und Gymnastik wird versucht, so nachzusorgen, daß der Patient bald wieder seiner gewohnten Arbeit nachgehen kann.“

Ich hatte verstanden: Körperliche Verletzungen brauchen ihre Zeit, um zu heilen, Verletzungen an der Seele brauchen aber viel länger: Man kann die kranke Seele eines Menschen nicht einfach operieren, schienen oder mit Tropfen oder Tabletten behandeln, psychische Krankheiten brauchen den Umgang mit Menschen, und der Heilungsprozeß dauert dadurch entsprechend länger.

Hilfe zur Selbsthilfe

Hier im Haus an der Christuskirche – Zweigstelle Horchheim – wohnen also Leute, die aus einem „Seelenkrankenhaus“ zwar als geheilt entlassen wurden, aber noch der Nachsorge bedürfen, um sich im Alltag wieder selbständig zurechtzufinden.

Peter Kalman (40), Diplom-Sozialarbeiter, leitet die Einrichtung. Er sagt: „Das Haus an der Christuskirche hat sich die

Aufgabe gesetzt, Menschen, die eine psychische (seelische) Krankheit überwunden haben, medizinisch, sozial und beruflich einzugliedern. Ziel ist es, den Bewohner weitgehend zu verselbständigen, so daß er künftig ohne fremde Hilfe wohnen und arbeiten kann.“

Zur Zeit wohnen im Haus in Horchheim 20 junge Leute im Alter zwischen 20 und 30 Jahren für 97,10 DM Tagesmiete. Sie leben in „Wohngemeinschaften“ und werden von vier Sozialarbeitern, einer Erzieherin, einer Psychologin, einer Hauswirtschafterin, einer Verwaltungskraft und einer Putzfrau mitbetreut. Die Betreuung ist also sehr personalintensiv.

Die Hausversammlung

Wie gesagt, wohnen die jungen Leute in Gruppen zusammen. Jeden Montag findet eine „Hausversammlung“ statt, bei der organisatorische Probleme erörtert werden. Ich habe an einer solchen Versammlung zeitweise teilgenommen. Unter anderem wurde ein gemeinsames Essen organisiert und außerdem der Osterputz im und rund ums Haus angesprochen. Zur Sprache kommen aber auch die kleinen Dinge des Alltags. Ein Hausbewohner beklagte sich, daß in der Dusche das Wasser nicht so gut abläuft. Herr Kalman gab den Rat, daß nach dem Duschen die ausgefallenen Haare mit Papier aus dem Sieb herausgenommen werden sollten.

Der Alltag

Im Anschluß an die Hausversammlung hatte ich Gelegenheit, mit dreien der Hausbewohner zu sprechen.

Morgens um 7.15 Uhr wird geweckt. „Oft geht das mit Gitarrenmusik“, meint Herr S. Ab 7.45 Uhr ist dann Frühsport. In et-

wa 10 Minuten werden die „nachtlahmen“ Knochen wieder in Bewegung gebracht; Sport, oder besser gesagt, gezielte Gymnastik, gehört ebenfalls zum Rehabilitationsplan, da manche Medikamente die normalen Bewegungsabläufe der Muskeln beeinträchtigen können.

Frühstück gibt es von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr. Der restliche Vormittag ist ausgefüllt mit der Vorbereitung des Mittagessens, mit Bettenmachen, Flickern, Nähen, Bügeln, Waschen, Putzen, die Wohnung in Ordnung bringen usw. wie in einem normalen Haushalt auch.

Zwei der jungen Leute aus jeder Gruppe müssen für das leibliche Wohl der anderen Gruppenmitglieder sorgen. Unter Anleitung der Wirtschafterin wird ein abwechslungsreicher Speiseplan für die ganze Woche erstellt. Die beiden „Köche“ planen drei Mahlzeiten täglich ein und müssen auch die Einkäufe, die vierzehntägig durchgeführt werden, sorgfältig vorbereiten.

Wer nicht zum Küchendienst eingeplant ist, beschäftigt sich mit den anfallenden „hausfraulichen Pflichten“.

Berufliche Eingliederung

Einige der jungen Leute sind schon soweit belastbar, daß sie einer geregelten Arbeit nachgehen können. Wo es möglich ist, gehen sie dem erlernten Beruf nach; oft muß jedoch ein neuer Beruf erlernt werden.

Frau Hein-Klein: „Wir gehen im allgemeinen davon aus, daß unsere Patienten ein- einhalb Jahre bei uns wohnen und dann so weit genesen sind, daß sie sich selbstständig versorgen können. Wenn nun jemand umgeschult werden muß oder einen neuen Beruf erlernt, wird der nicht einfach auf die Straße gesetzt.“ Die Werkstatt für berufliche Eingliederung hilft beim Übergang von der behutsamen Belastung im Haus bis zum endgültigen Streß im normalen Beruf.

„Leider“, so führt Herr Kalman aus, „sind nur wenige Betriebe der freien Wirtschaft bereit, Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, in denen sich die jungen Leute bewähren können.“

Des öfteren werden die Hausbewohner von der Kirchengemeinde für kleinere Arbeiten angefordert. „Unser Gärtner“, so Frau Hein-Klein, „ist zwar nicht so schnell wie jemand vom Gartenbaubetrieb, er macht aber klasse Arbeit.“

Zum lebenspraktischen Training gehört aber auch das Wiedererlernen von Tätigkeiten, die durch den langen Klinikaufenthalt „verschüttet“ worden sind, wie etwa der Besuch beim Arbeitsamt, das

Abfassen einer Bewerbung, das Einüben von Vorstellungsgesprächen mit Arbeitgebern, Gründen eines Mietverhältnisses usw.



Freizeit

Nachmittags haben die einzelnen Gruppen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung: Sport in der Halle, Yoga, Schwimmen. Es gibt eine Fotogruppe, eine Instrumentalgruppe, eine Hausbegrünungsgruppe, eine Tongruppe, eine Spiele-Gruppe, um nur einige zu nennen.

Die Donnerstage sind sogenannte Aktionstage: da wird gewandert, geschwommen oder auch nur gespielt. Etliche Veranstaltungen werden mit den Bewohnern des Haupthauses in Koblenz zusammen veranstaltet.

Abends? Herr S.: „Ich singe im Horchheimer Kirchenchor mit. Da wird es schon mal später.“

Übers Wochenende gehen einige „Patienten“ heim. Für die Verbleibenden gibt es keinen Leerlauf: die Mitarbeiter des Hauses gestalten die Wochenenden mit. Es finden Wanderungen, Kegeln und Bowling statt.

Da die jungen Leute freiwillig im Haus wohnen, haben die meisten von ihnen selbstverständlich auch einen Haustürschlüssel.

Die medizinische Betreuung der Genesenden wird durch Fachärzte durchgeführt. Selbstverständlich kann jeder aber auch einen „Hausarzt“ seiner Wahl zu Rate ziehen.

Über Nacht ist sogar ein Bereitschaftsdienst im Haus, der bei Notfällen zur Verfügung steht.

Übrigens: Am 17. September findet ein Gemeindefest statt, gekoppelt mit einem „Tag der offenen Tür“. Da kann jeder, der neugierig geworden ist, selbst das Haus in Augenschein nehmen. Wer so lange nicht warten will, kann am 4. Juni bereits das Haupthaus an der Christuskirche besuchen.

Joachim Hof

„NAUTIC-SHOP“

GmbH

Bootszubehör von „A“nker bis „Z“eisinge
Metzeler-Schlauchboote
Johnson- und Yamaha-Motoren
Taucher-Ausrüstungen
International-Yachtlacke



BERTGEN

5400 Koblenz
Bahnhofstraße 22
Telefon: 02 61 / 3 45 44

Alles aus einer Hand liefert Ihnen Ihr Raumausstatter

PETER *Alfter*

Karo-Step-Betten	Sofakissen	Gardinen und
Kopfkissen	Matratzen	Dekorationen
Bettfedernreinigung	Teppichböden	mit eigenem Service
Kamelhaardecken	Sonnenschutz-	Polstermöbel aus
	anlagen	eigener Werkstatt

Koblenz Viktoriastr. 37 Tel. 32610

Am Allianzhaus